

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Hendschiken



Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Ammerswil und Umgebung
2. Übersichtskarte Ammerswil mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Ammerswil
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Henschiken und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Henschiken zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein

Der grösste Teil von Henschiken gehört zum Talboden des Bünztales. Dieser ist stark bebaut und die dazwischen liegenden, offenen Flächen werden landwirtschaftlich intensiv genutzt (Fruchtfolgeflächen). Der Verlauf der Bünz mit markantem Ufergehölz bildet in diesem Landschaftsraum das strukturierende Element. Die übrige Landschaft ist offen und wenig strukturiert. Diese Offenheit ist ein Kontrast zu den feiner strukturierten Hanglagen auf der östlichen und westlichen Talseite.

Die Westseite mit grösstenteils Wald, Industriegebiet im Norden und Landschaftskammer Bühl/ Stockacher im Süden bildet einen Übergangsbereich am Rand der Agglomeration Lenzburg. Es besteht aus einem zusammenhängenden Landschaftsraum mit einem Flächenmosaik aus Wald und Offenland. Es bestehen teilweise abwechslungsreiche Übergänge. Der Aspekten der Weite wird durch die landwirtschaftlichen Nutzflächen erzeugt.

Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)

Der Talboden des Bünztales ist stark bebaut. Die dazwischen liegenden, offenen Flächen werden landwirtschaftlich intensiv genutzt (Fruchtfolgeflächen). Die übrige Landschaft ist offen und wenig strukturiert.

Die ebenen Flächen sind überwiegend ackerbaugeschäftigt, nur vereinzelt sind Wiesen vorhanden. Zu den einzelnen, fragmentierten Strukturelementen gehören z.B. Streuobstwiesen. Ein paar kleine Bestände sind im Südwestteil am Siedlungsrand und im Offenland vorhanden. Eine Streuobstwiese liegt zudem beim Hof Brunnmatt im Norden. Ansonsten findet man vereinzelt Obstbäume am Siedlungsrand. Das dominierende Strukturelement in der Landschaft bildet die Bünz mit ihrer langen Heckenlandschaft. Ein weiterer, längerer Bach, der Krebsbach, fliesst aus dem Süden durchs Offenland und ist abschnittsweise von Baumreihen- und Heckenstücken sowie Einzelgehölzen begleitet. Am Siedlungsrand speist er zudem den Mertelacherweiher. Im Siedlungsgebiet und angrenzendem Offenland ist er eingedolt. Wenige vereinzelt Hecken findet man im Norden bei der ARA und im Sandacher. Drei weitere Hecken liegen östlich im Seckacher bei einem Hof und im Offenland.

Waldlandschaften (WAL)

Dintikon: Die Waldlandschaft «Rain/ Bann» schliesst auf der Westseite ans Siedlungsgebiet.

Charakteristische Landschaftselemente dieser Waldlandschaft sind:

- grösseres zusammenhängendes Waldgebiet
- Laubmischwälder und besondere Waldstandorte
- drei kleine Lichtungen und eine mittelgrosse, mit Bäumen strukturierte Lichtungsfläche
- wenig gebuchtete, meist gradlinige Waldränder
- zwei kleine Waldbäche «Höli» und «Büelhof» mit Waldweiher
- Quellgebiet

Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)

Im Nordosten (Steinhof) und im Südwesten (Büel) befinden sich zwei kleine Gebiete des Typs «Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur». Sie bereichern die Landschaft durch ihre Strukturvielfalt.

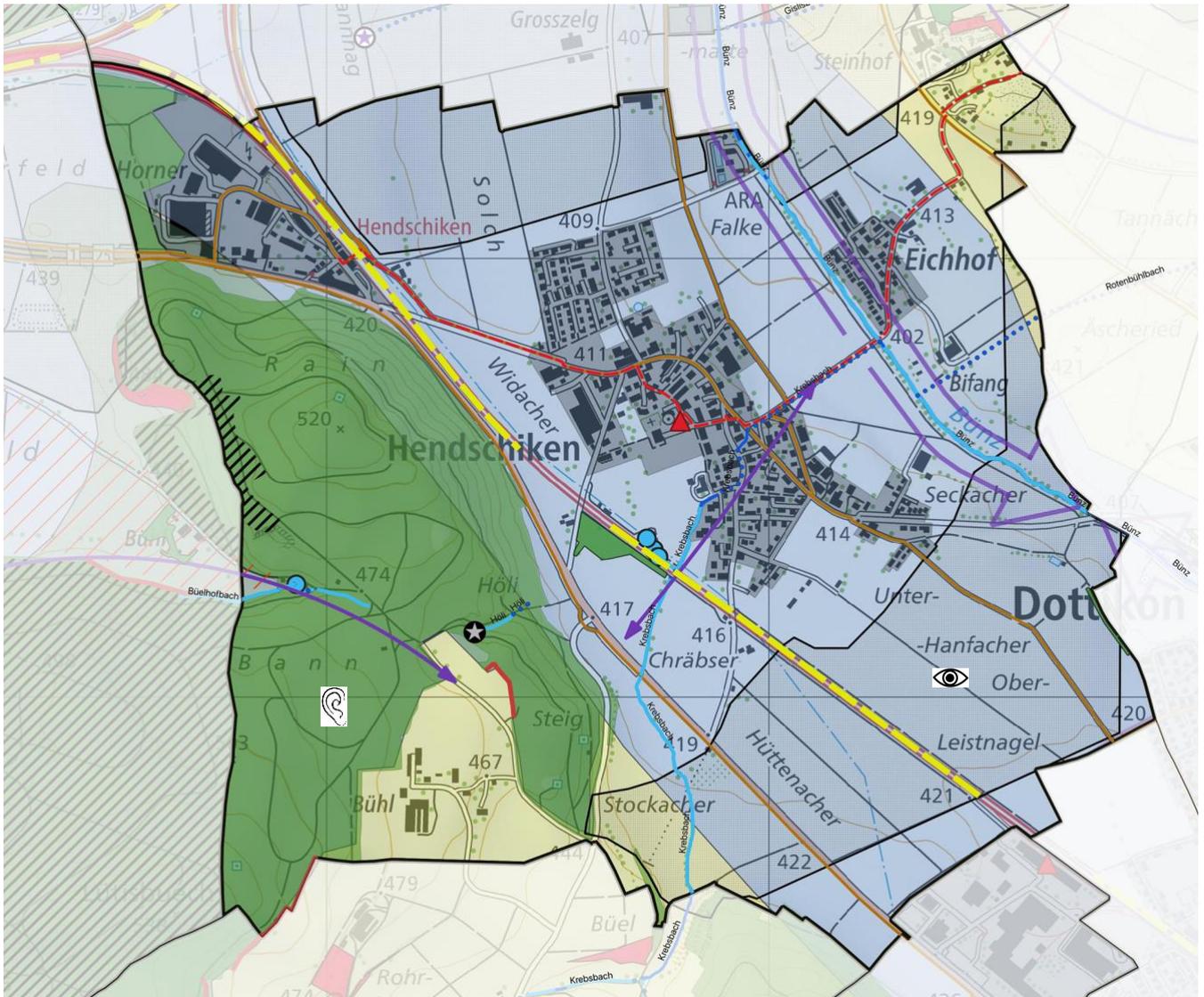
Gebiet Steinhof:

- leicht geneigtes Gelände mit Steinbruch (Mägenwiler Muschelkalk) und kleinem Siedlungsteil.
- vorwiegend mittelintensive Wiesennutzung im Offenland
- landschaftlich strukturiert und vielseitig mit Heckenstücken, Gehölzgruppen, Einzelbäumen und Trockenstandorten

Gebiet Büel:

- Weiler in grosser Waldeinbuchtung liegend
- Acker- und wenig Wiesennutzung im Offenland, intensiv bis mittelintensiv
- landschaftlich strukturiert mit Gehölzgruppen, Baumreihenstück und teilweise grossen Einzelbäumen, vor allem Obst
- mit kulturhistorischem Objekt, einem alten strohbedeckten Kleinbauernhaus

2 Übersichtskarte Henschiken mit verortetem Handlungsbedarf



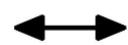
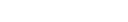
Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

-  Waldlandschaften (WAL) im Wald
-  Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)
-  Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
OAL WAL FTL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Hendschiken	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Hanfacher. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlagen mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiber, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Hendsc hiken	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Hendsc hiken	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Hendsc hiken 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Bann.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Horner, ARA, Sportplatz	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltluftzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Hendschiken](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

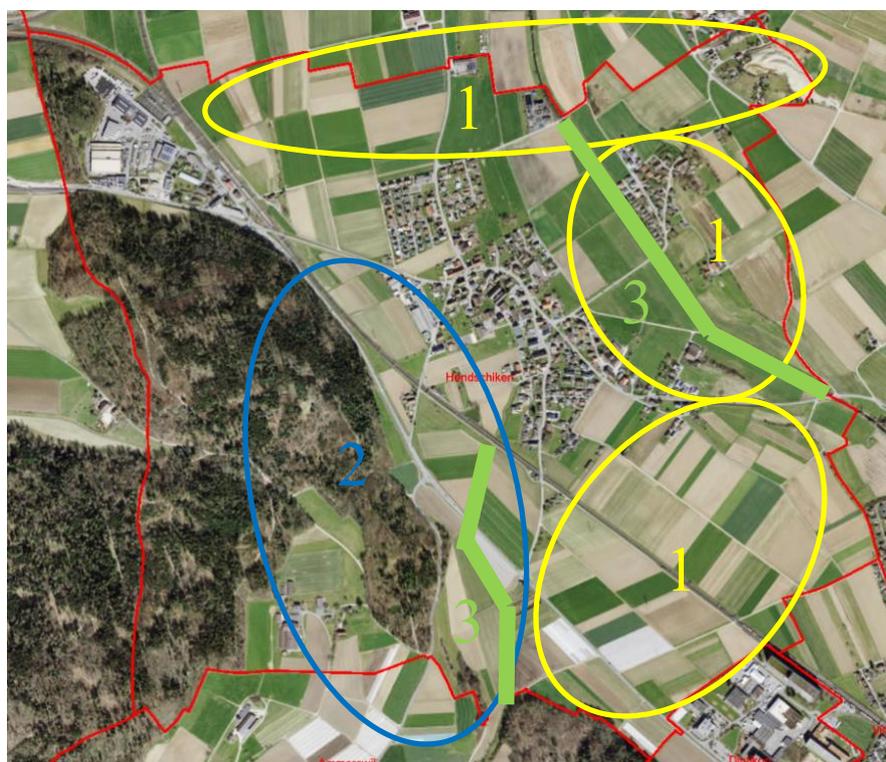
2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Hendschiken](#)

Vernetzungsräume Hendschiken



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2022.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Ackerland	Anlage von Bunt- und Rotationsbrachen, Säumen, extensiven Wiesen und Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhaufen)
Teilraum 2 Strukturiertes Grün- und Ackerland	Anlage und Aufwertung von Hecken, Feldgehölzen, extensiv genutzten Wiesen, Weiden, Säumen, Brachen und Kleinstrukturen (Ast- und Steinhaufen)
Teilraum 3 Uferbereich der Fliessgewässer	Anlage von extensiv genutzten Wiesen, Wiesenstreifen und Säumen mit Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhaufen), gestaffelte Nutzung der Bachsäume

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Hendschiken

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Kreuzkröte (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - Grubenbiotope mit Pioniervegetation, temporäre Flachtümpel - Äcker, Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen als Trittsteine 	<ul style="list-style-type: none"> - Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen 	1
Gelbbauchunke (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhäufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern 	<ul style="list-style-type: none"> - Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen 	3
Turmfalke (NT)	<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten - Siedlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bunt-, Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensive Wiesen und Weiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung - Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen) - Strukturierte Weide/Wiese 	1
Sumpf-Heidelibelle (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - temporär überflutete Wiesen - Flussauen - Verlandungsbereiche von Seen und grossen Weihern - Art meidet dicht mit Röhricht bewachsene Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensiv genutzte Wiesen - Streuflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiesenstreifen entlang von Gewässer - Kleinstrukturen: Tümpel, Gräben, Ast-, Steinhäufen 	3
Zauneidechse (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhäufen - Altgrasbestände, Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhäufen - später Schnitt 	2

Leitart (*)	Lebensraumanprüche	BFF-Typen	VM	TR
Goldammer (LC)	- halboffene Kulturlandschaft mit Hecken und Gehölzen, älteren Brachen und Säumen - Hecken möglichst dicht und deckungsreich	- Hecken-, Feld- und Ufergehölz - Brachen - Säume	- Saumschnitt gestaffelt (Hecke) - Gestaffelte Mahd - Später Schnitt	2
Lauschschrecke (LC)	- halboffene und offene Kulturlandschaft - frische und feuchte Wiesen - nicht zu trockene, hochwüchsige Wiesen (30–50 cm)	- Extensiv genutzte Wiesen - Streuflächen	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Später Schnitt - Kleinstrukturen	2
Spierstaude (LC)	- Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, Krautsäume und Hochstaudenfluren	- Extensiv genutzte Wiesen - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland	- Wiesenbrachen - Später Schnitt - Riedbrachen - Saumschnitt gestaffelt	3
Klatsch-Mohn (LC)	- Acker und Schuttplätze	- Bunt- und Rotationsbrachen - Ackerschonstreifen - Saum auf Ackerfläche	- Verzicht auf Schnitt (Bunt- und Rotationsbrachen)	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	J: Östl. Talseite, Talboden Bünztal
Gemeinden	Dintikon, Henschiken, Othmarsingen
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>Die Talebene soll für die Landwirtschaft offen gehalten werden und möglichst unverbaut bleiben. Der Bünz als strukturierendes Landschaftselement kommt in ihrer ökologischen Funktion eine besondere Bedeutung zu.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen – Dottikon • Dottikon – Dintikon
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Amphibienverbund</u> nat. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:innen, NGOs).</p> <ul style="list-style-type: none"> • entlang Uferbereiche Bünz • Amphibienverbund reg./kom. Bedeutung Bünz-Henschiken-Ammerswil, Othmarsingen-Hägglingen. <p><u>Trockenbiotopvernetzung</u> entlang der Borde, Bahntrasses der SBB-Linie (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose).</p> <p><u>Auenschutzpark</u> Bünz umsetzen.</p> <p><u>Fließgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohmarsingen Gislisbergbächlein: eingedolte Abschnitte, Vernetzung zwischen Bünz und den offenen Bachabschnitte im Wald fördern. Mattenbächlein zwischen Dorf und Spannhag eingedolt, Vernetzung fördern. • Henschiken: eingedolter Bach zwischen Grube und Zielhang: Vernetzung fördern. eingedolter Bachabschnitt Krebsbach öffnen und mit Bünz vernetzen. <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stillgewässer Nähe Krebsbach pflegen und vernetzen.
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen: Berg, Eggtaal, Birch <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen: Südränder Berg und Birch

HF	Ziele, Handlungsbedarf
<p>Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur</p>	<p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Bedeutung: Henschiken • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Othmarsingen <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen, Dintikon <p><u>Denkmalschutz</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen <p><u>Hist. Verkehrswege IVS</u>, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen: Lind (Richtung Lenzburg), Dorfkern • Henschicken: Seckacher Richtung Dottikon, Eichhof • Dintikon: In der Ebne bei kleiner Grube <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen: Birch-Wilhalde, Ebnet, Berg, Eggtaal • Henschicken: Bifang, Eichhof, Stockacher